

Kapitel 1

Der Kolonist Ragnar fährt mit dem Schiff Santa Maria von England auf dem neu entdeckten kontinent Amerika. es ist das jahr 1583. Ragna möchte glück finden und in der neuen welt als Schmied arbeit bekommen.

Er war imer der beste schmied in seinem dorf aber es gab einfach zu wenig arbeit dort. eine frau konnte er leider auch nie finden und hofft das sich das in den usa ändern wird. die wochenlangen reise auf dem schiff war sehr anstrengend ds viele menschen, auf zu engen platu gedrengt waren und es kaum zu essen und trinken gab.

Als sie endlich ankamen ging er von board und schaute sich im hafen um so viele dirnen die sich zum sex anbieten, das kannte er gar nicht von seinem dorf. Aber er wusste das die Frauen oft krank waren weshalb er keinen Sex mit ihnen wollte Er schlenderte durch die Straßen und kam zum bahnhof.

Hier am Hafen würde er keine arbeit finden wusste er also nahm er einen zug ins landesinnere. Nach 2 tagen fahrt kam er in ein cowboy städtchen und er beschloss zu bleiben. hufeihsen dachte er, hufeihsen kann ich schmieden und diese straffen jungs brauchen bestimmt viele davon! Da er hunger hatte ging er in den nächsten salun und bestellte sich ein ganzes mas Bier und etwas von dem einheimischen essen.

Vorher hatte er etwas von den Kräutern gesammelt die er gefunden hat damit lässt sich jedes Essen bestimmt gut aufbeben.

In dieser Bar schauten ihn alle etwas komisch an wahrscheinlich weil er der neue in der Stadt war. Er kannte solche Saluns nicht denn in England gab es sowas nicht es stand ein klawier in der ecke. „Ob er da einmal spielen konnte?“ Dachte er weil er sehr gut klawir spielen kann.

In der anderen ecke spielten ein paar Cowboys karten, wahrscheinlich poker. Er setzte sich an einen tisch der abseits der anderen war

Die Barfrau lächete ihn etwas unsicher an wahrscheinlich weil er der neue ist.

Sie war heis und er merkte das er lange mit keiner Frau geschlafgen hat, soetwas gab es in England nicht sie war wircklich scharf und vielleicht läuft da ja was.

Das Bier kam und er trank das tat gut nach seiner langen Reise ohne Sex und Alkohol. Als das Essen kam lächelte die Barfrau ihn wieder komisch an und sagte guten Appetit. Es war ihm egal, er hatte Hunger und heute rein. Es schmeckte eigentlich gar nicht, aber er wusste das er was essen musste um seinen Kalorienbedarf zu decken, also heute er rein.

Nachdem er aufgegessen hatte wollte er bezahlen. Gab der Kellnerin die 20 Dollar die sie verlangte und wollte aufstehen. Es gelang ihm aber nicht seine Beine waren wie Gummi und wackelten. Ihm wurde plötzlich schwindelig und ging mit einem Schlag auf den Tisch k.o.

Ragnar erwachte mit schrecklichen Kopfschmerzen, obwohl er doch sonst nie Kopfschmerzen bekam. In einem Raum den er nicht gleich erkannte. Die Wände bestanden aus Leinen oder Stoff und liefen in einer Spitze nach oben zusammen. In der Mitte befand sich ein Lagerfeuer welches eine wohlige Wärme abstrahlte. Jetzt fiel ihm erst auf das er nackt war. Nur mit einer Zebrafelldecke bedeckt. Wo war er nur? War er in Gefahr? Aber irgendwie machte ihn die Ungewissheit auch geil.

Plötzlich sah er im Augenwinkel wie auf der anderen Seite die Tür aufging die Tür war eine Decke die den Eingang bedeckte. Es kam ein Junge hinein. Der Junge war dunkelhäutig er als Eurobär hatte noch sehr wenig solche Menschen gesehen, aber aus Büchern erkannte er die Rasse es war ein Indianer. Ragnar hobte die Hand, um Hallo zu sagen der Junge tat es auch und lächelte.

Da kam plötzlich noch jemand ins Zelt es war eine wunderschöne Indianerfrau Ende 40. Sie sagte etwas zum Jungen was Ragnar nicht verstand und der Junge ging raus. Die Frau kam lächelnd auf ihn zu und sagte in seiner Sprache „Wie geht es dir? Du warst ganz schön k.o. als ich auf der Straße fand“

„Was ist passiert und wie komme ich hier her und warum bin ich nackt?“ fragte Ragnar.

„Du würdest ausgeraubt ich fand dich vorm Saloon und habe dich mit genommen die Stadt kann für Neue gefährlich sein. Ich habe dich ausgezogen und gewaschen. Deine Kleidung trocknet gerade.“ Sagte sie.

„was ist das für ein getrenk? Es riecht verdammt gut.“ Fragte er.

„Das ist eib Heilkreutertee der die Giftstoffe aus deinem Körper spühlt. Als Nebenwirkung kann es ein einen auch etwas geil machen“ sagte sie grinsend.

Ragna trank das leckere Getränk in einem Zug und merkte sogleich das sich etwas in seiner Hose regte.

„Wie heißt du eigentlich“ fragte er. „Ich bin der Ragna“

„Ich heiße Kanischa und bin eine Irokesin das ist eine Indianerart“ sagte Kanischa.

Sie zog ihr Kleid aus und kam auf ihn zu. „zu unserem brauch gehört es, den Gästen alles zu geben was sie wünschen und ich glaube ich weiß was du willst“ sagte sie lächelnd.

Ragnar grinste und die Beule unter dem Fell zuckte.

Sie war nun ganz nackt und er auch. Kanischa setzte sich auf sein eregiertes Glied sie war extrem feucht und fing sofort an ihn zu reiten. Ragna stöhnte. Er hatte sehr lange keinen Sex mehr und wusste das er nicht lange durchhalten würde. Trotzdem stosst er sie während sie ihn ritt. Sie wurde immer feuchter und er immer härter. Er setzte sich leicht auf und biss in ihre brustwartze was ihr anscheinend sehr gefiel. Die stöße der beiden wurden immer härter und Ragnar konnte es nicht mehr zurückhalten, er merkte das der Höhepunkt bald erreicht ist. Sie merkte es und sagte „warte mit deiner Spritze. Ich will das du mir auf die Busn abspritzt“ sie grinste und zog seinen Schwanz aus ihrer Muschi um ihn mit der hand zu melken so wie sie es bei ihren Ziegen tat. Nach kurzer zeit kam der saft aus dem Schaft und spritze

ihr die gesamte ladung auf ihre Brüste. Sie stöhnte und er schrie vor geilheit.

„so jetzt musst du aber auch beweisen das du ein guter Gast bist“ sagte sie und erhob ihre Vagina in seine Richtung.

„Ja das werde ich dir zeigen“ flüsterte er ihr ins Gesicht nahm sich ihre Muschi mit dem Mund vor. Er leckte sie erst langsam und dann immer schneller sie stöhnte immer lauter Ihre Feuchtigkeit wurde immer mehr. Ragnar wusste was er tat da er viel Erfahrung darin hatte es einer frau auch ohne penis zu besorgen. Er bildete mit seiner hand eine art keil und der vorne dünn und hinten dicker wurde und sagte „entspanne dich ich zeig dir was wir in England so machen“. Er schob seine Hand in ihre mitlerweile glitschige Muschi rein erst langsam mit der spitze dann fest bis zum handende sollange bis seine hand komplett in ihr versank. Sie schrie vor lust und er drückte seine Faust noch tiefer in sie bewgte seine finger dabei hin und her. „und nun spritz ab“ forderte er sie auf „wie geht das?“ fragte sie. „ich zeig es dir“ sagte er und drückte auf ihren venushügel. Sofort kam ein strahl aus ihrer Fotze und spritze bis an die Decke Stöhnend sank die Indianerin in sich zusammen. Sie war gekommen wie so noch nie gekommen war.

„Ich sagte doch ich kann dich zum spritzen bringen“ lachte Ragna auf.

In diesen moment kam der Junge ins Zelt und sah seine Mutter besorgt an.

Kanischa beruhigte ihn und sagte das alles in ordnung sei.

„Der kleine hat doch wohl nicht alles mitbekommen oder?“ fragte Ragna.

„Doch wahrscheinlich schon, aber das wäre nicht das erste mal. Wir haben nur ein Zelt und bei uns ist das ganz normal wenn Kinder früher reif werden. Sex ist

nichts schlimmes und irgendwann wird er es auch mit einer Squaw machen.

Er nickte.

„Dann mache ich uns nun was zu essen du kannst dir eine Pfeife nehmen und dich ausruen, später massiere ich noch deine Füße das hast du verdient!“

Er lächelte und zündete sich eine Pfeife an und spielte mit dem Jungen.

Am nächsten Tag machte sich Ragnar, nach einem Frühstücksex auf in die Stadt und wollte sich nach einer Arbeit die im gefällt umschauen.

Als er ankam sah er einen Schmied und fragte ob er noch Jobs zu vergeben hat. Der Schmied sagte ihm das die Geachäfte schlecht gehen und er keinen Mitarbeiter anstellen kann. Ragnar war zwar enttäuscht konnte aber mit seinen geachulten Augen sehen das der Schmied nur sehr schlechte Eisenwaren herstellte. Das kann er besser! Dachte er sich und ging weiter als ein leres Geschäft sah. Das ist es! Er macht selber ein Schmied Geschäft auf welches bessere Sachen herstellt als der andere Schmied in der Stadt.

Er ging in das Geschäft und kaufte es. Zum Glück hat er bevor er aus England ausreiste etwas geerbt und konnte sich sowas nun locker leisten.

Über dem Geachäft war sogar eine Wohnung die er nun auch beziehen konnte. Wie es damals üblich war war das Klo ausen aber das war normal und störte ihn nicht.

Jetzt hatte er sein eigenes Geschäft und konnte endlich seine eigenen sachen verkaufen. Er fing gleich an zu arbeiten und arbeitete 2 Wochen durch. Jeden Tag 12-14 Stunden. Der andere Schmied konnte da nicht mithalten. Auch seine Qualität war dem überlegen. Also kamen die Cowboy jetzt immer zu ihm und er konnte sehr schnell viel Geld verdienen.

Eines Tages kam eine junge Maid in seinen Laden und wollte Hufeisen für ihre Kutschen haben. Wie damals normal hatte sie einen weiten Rock an einen Hut auf und einen Sonnenschirm in der Hand, sie war eine Frau von Adel.

Als sie ins Gespräch kamen berichtete sie von Schmerzen in ihrem Baum und Ragnar hatte eine Idee.

„Kommen sie heute nach Geschäftsschluss mit mir mit ich kenne eine Indianerin die sehr gut heilen kann“ die sagte „Oh ich wäre ihnen und der Indianerfrau so dankbar wenn sie mir helfen könnten ich zahle natürlich gut dafür, mein Name ist üveigens Johanna“

„wir finden schon eine Lösung wie sie bezahlen können“ sagte er und lächelte

Sie lächelte auch und verließ den Laden.

Am Abend trafen sie sich dann wie verabredet am Tippi von Kanischa welches gut 1 Stunde von der Stadt entfernt lag.

Kanischa wunderte sich das Ragnar den sie seit zwei Wochen nicht gesehen hat in Begleitung einer weisen Frau vor ihrem Tipi auftauchte.

„Hallo Kanicha schön die wider zu sehen ich hätte hier jemanden der deine Hilfe braucht“ sagte Rick und schob Johanna zu Kanischa.

Die Frauen lächelten sich an. „schaut aus als würdet ihr euch gefallen, das ist gefällt mir“

Kanischa nahm Johannas hand und zog sie ins Zelt. Ragnar folgte ihnen

Im Zelt roch es sehr gut und es lag auch eine gewisse Geilheit in der Luft.

„Du kannst Kanischa vertrauen, sie weiß was sie tut tu einfach was sie verlangt“ sagte Ragnar

Kanischa fragte Johanna nach ihrem Problem und worauf hin sie einen Tee zubereitete.

ENDE

„Diese rothäute wissen einfach viel mehr von naturheilkunde als wir“ sagte Johannes begeistert und zog ihren Rock aus.

Kanischa sagte das Johanna sich auf die Lacken legen soll und sich frei machen soll Johanna tat wie geheisen.

Ragnar beobachtet alles von der anderen seite des Zelttes. Johanna trank ihren tee. Sie war mittlerweile nackt und lag auf dem bequemen bett aus fällen. Kanischa untersuchte ihren Bauch drückte hier und da. Langsam fuhr sie mit ihren fingern im die Brust Johanners und runter zu ihren Venishügel. „tut dad hir weh?“ fragte sie

„Nein das ist sehr geil“ sagte Johanna. „Gut so du musst deine Schmerzen vergessen ich helfe dir dabei“ sagte Kanischa und steckte ihre Finger in die Lusthölle. Johanna stöhnte. Kanischa wusste genau wie sie ihre finger bewegen muss ind Johanna kam sofort und spritze ab. Ragna spielte an seinem schwanz und sah das der Junge der Indianerin ins Zelt schaute. „Das geht doch nicht“ dachte er und verscheuchte ihn. Dann zogte er seinen harten aus der Hose und rieb ihn. Die Frauen beschäftigten sich mittllerweile schon sehr gut miteinander und leckten sich in der 69er stellung gegenseitig. Ragnar nutzte dies aus ging an den Asch von Johanna und steckte sein Ding in sie. Die stöhnte auf und quietsche. „So jetzt musst du Johanna so ficken das sie keine schmerzen mehr fühlt und ich lecke ihre Votze von hinten und du fingerst mich“ sagte Kische. Es wurde sehr heiß in dem Tippi und roch immer geiler. Die Geräusche haben das Interesse des Häuptlings erweckt. Dieser kam jetzt hinzu und zog sich aus. Als erstes erschreckte sich Ragnar aber er konnte auch nichts gegen den Häuptling sagen der ja sowas wie ein könig ist hier.

Der Häuptling fragte Ragnar ob er schon mal etwas mit einem Man gemacht hat. Ragnar hatte noch keine Erfahrung aber wollte den Häuptling nicht verergern und sagte das er ihm natürlich vertraut. Der

Häuptling stellte sich so hinter Ragnar das er in ihn von hinten nehmen konnte während Ragnar Kanischa reinnehmen konnte. Johanna lag unten und spielte mit ihrer hand am Arsch des Häuptlings rum das war geil
Kanischa sagt zu Ragnar

„Jetzt kannst du mich in den Arsch ficken während johanna den Häuptling einen bläst und der Häuptling kann meine nasse Muschi haben“

Das wilde treiben erreichte langsam seinen Höhepunkt der Häuptling kamm zu erst und spritzte johanna alles in ihre Foze. Er sah das Ragnar auch kurz davor war und verlangte das er auch in Johanna spriezte. Er hatte 2 Wochen keinen sex und hate sehr viel was er alles in johanna spritze. Johanna war so voll das sehr viel hinaus läuft und Kanischa leckte es aus ihrer Muschi.

„So ich hoffe deine Bauchschmerzen sind nun weg“ sagte Kanischa „ich spüre nichts mehr, eure Medizien wirkt ware wunder.“

Der Häuptling lächelte und verliess das Zelt. Kanische, Johanna, Ragnar und der Junge unterhielten sich noch und essen zusammen. Als Johanna langsam gehen musste schloss sich Ragna sich ihr an und sie fuhren zu ihm nach Hause und hatten noch ein paar geile Stunden.

Am nächsten Tag wachte Johanna neben Ragnar auf und lächelte ihn an. „Gestern war es wirklich schön und meine Schmerzen sind wie weg geblasen“ Sie lachten über diesen gelungenen Scherz.

„Wenn du noch frühstücken willst könnte ich dir etwas kochen“ sagte Ragnar da er sehr gut frühstück kochen konnte.

„ich muss leider los, mein Vater geht heute auf die Fuchsjagd und ich soll ihn begleiten“ sagte Johanna

„Du weißt wo du mich findest, ich muss heute auch wieder viel arbeiten“ sagte Ragnar und lies sie gehen.

Kapitel 2

NewYork im Jahr 2099 der Polizist Rick McCane und sein Partner Stephen Hailer führen mit ihrem Flugpolizeiauto durch die Straßen der Stadt. New York hat sich die letzten Jahrzehnte sehr verändert die Häuser wurden nur noch nach oben gebaut Straßen gab es nur noch für Fußgänger, aber kaum noch jemand ging noch zu Fuß sondern benutzen flugtaxis die selber fliegen. Es gab auch keine Tiere oder Pflanzen mehr weil der Mensch durch seinen Egoismus alle anderen Lebewesen ausgerottet hatte. Die Kriminalität war sehr hoch geworden und jeder musste sein Grundstück selber verteidigen.

Es war 21:54 Uhr als Rick und Stephen seinen Einsatz von der Zentrale bekamen Claudia von der Zentrale hatte ihnen den Auftrag über Laserfunk gegeben das es im 6. Block eine Ruhestörung gibt.

Stephen bestätigte und sie flogten los. „Also Claudia würde ich schon gern mal du weißt schon was“ sagte Rick und grinste. Stephen grinste auch und sagte „Die hatte ich schon, die geht ab im Bett sag ich dir“ Sie klatschten sich ab.

Als sie am Einsatzort ankamen sahen sie 4 Jugendliche Männer vor einem Haus stehen. Sie waren wohl betrunken und randalierten. Es regnete in Strömen. Aus irgendeinem Grund warfen sie Sachen gegen ein Haus und schrien. Stephen sagte zu Rick „lass mich das machen“ und stieg aus Er ging auf die Typen zu und sprach mit ihnen Rick konnte es im Flugzeugauto nicht hören.

Sah aber das sie lachten und Stephen kam nach kurzer Zeit zurück.

„Warum hast du sie nicht verhaftet? Wir hätten sie in die Zelle werfen können“

Fragte Rick. „Ach die sind hamlos und wollten nur spas machen habe ihnen gesagt das sie ihr Bier austrieken sollen und dann gehen sollen. Die machen schon nichts mehr“ sagte Stephen und grinste.

„Wir haben einen Eid geschworen immer zu helfen und da braucht jemand unsere Hilfe, wir müssen mehr tun!“ sagte Rick

„jaja, aber schau sie gehen ja schon weg“

Sagte stephen

Mit einem unguten Gefühl wendete rick das Auto und fuhr die Straße hinunter.

Ein paar Stunden später kam wider ein Notruf von dieser Adresse und sie flogen dahin.

Es waren wider recht viel komisch angezogene Typen vor dem Haus. Es regnete immer noch.

„diesmal regel ich das“ sagte rick

„mach was du nicht lassen kannst ich mach so lang ein Niegerchen“ sagte Stephen. Rick stieg aus und lief auf die Leute zu.

„hey ihr da, was macht ihr da?“ raufte er

„hey alter wir machen gar nicht wir stehen hier nur rum das ist nicht verboten!“ sagte Kevin, einer der Jungs

Auch ein Mädchen war dabei was rick schlimm fand.

„Ihr bekommt jetzt alle eine Anzeige wegen Hausfriedenbruch das wird teuer! Und wenn ich euch noch mal hier erwische müst ihr mindestens 3 Tage ins Gefengnis“ sagte er zu ihnen.

Die 3 Typen und das Madchen schauten nun nicht mehr zu glücklich und hatten Angst das jemand von ihren Verwandten es mitbekommen könnte das sie fast verhaftet wurden. Rick kontrollierte alle Ausweise und gab allen eine saftige Anzeige. „so und jetzt geht nach Hause oder habt ihr noch nichts besseres mit eurem leben anzufangen?“

Sie wussten nicht was sie zu dazu sagen sollen und gingen.

Plötzlich kam eine etwas ältere aber noch sehr attraktive Frau aus dem Haus sie trug nur einen Bademantel.

„Danke Sir das sie mir geholfen haben. Ich rufe schon so oft an aber nie macht jemand was gegen diese Idioten wie kann ich ihnen nur danken?“

„Das ist mein Job ich bin da um zu helfen Maam“ sagte Rick

„Ich bin inen aber so dankbar kommen sie doch auf einen Dankeskaffee kurz rein“ sagte sie

Rick schaute zu Stephen der schliff tief ins fest was solls dachte er. Wer weiß was sich ergibt und sagte „Für einen Kaffee mit einer hübschen Frau habe ich natürlich immer Zeit“ sagte er und lächelte.

Sie öffnete das Hoftor und lies ihn her ein sie gingen zusammen durch den großen Hof und in das große Haupthaus.

„Ich stehe übrigens auf Männer in Uniform“ sagte sie und lächelte.

„und ich stehe auf Frauen im Bademantel“ sagte Rick. „Ich war gerade in der Sauna im Keller als diese Idioten aufgetaucht sind und wurde leider unterbrochen haben Sie lust auf einen Saunagang? Das kann sehr entspannt sein, ich bin übrighends Johanna“

Sagte Johannes

„Ich bin Rick“. Sie küssten sich auf die Wang

„Für einen Saugang habe ich immer Zeit mein Kollege macht ja gerade Pause hast du einen Bademantel für mich?“ sagte er

„Ach du brauchst keinen Bademantel ich zieh meinen auch gleich aus.“ Sagte sie und lies den Bademantel fallen und ging dafon.

Rick spürte wie sein Schwanz hart und feucht wurde und folgte ihr. Im Gehen zog er sich aus. Sie gingen die Treppe in den Keller hinunter und Rick begudachtet ihren geilen Arsch.

„Ja sie ist bestimmt 20 Jahre älter als ich, aber schaut dafür noch richtig gut aus“ dachte er.

Als sie im Keller ankamen gingen sie nach rechts an einem großen schönen Badezimmer vorbei und gerade aus weiter ins Saunazimmer. Die Sauna war schon perfekt vorgeheizt und Handtücher lagen breit.

„Nimm dir ein Handtuch und komm rein“ sagte sie

„Ich freue mich schon rein zu kommen“ er lächelte.

Sie ließ das Handtuch fallen und ging in die finnische Sauna. Er folgte ihr. Die Sauna war auf genau 85 Grad gewärmt.

Sie genossen die Wärme und entspannten sich. Johanna begann seine Schultern zu massieren. Er ließ seine Hand langsam an ihren Schenken entlang wandern und merkte wie feucht sie wurde als sie ihre Vagina an seinen Rücken drückte.

„Sie ist ganz schön heiß hier drin, lass uns duschen gehen“ sagte Johanna

Sie gingen hinaus und stellten sich zusammen unter die große Regenwasserdusche. „Du weißt unter Wasser lässt sich nicht so gut ficken“ sagte Rick. „Aber blasen kann man gut und ich bin gut im Blasen“ sagte Johanna und kniete sich vor ihm hin. Sie nahm seine harten großen Eier in die Hand und seinen Schwanz in den Mund. „Du bist ganz schön groß, größer als mein Ex Mann und ich meine nicht deine Größe“ Rick lächelte. Sie nahm seinen Penis immer tiefer in den Mund bis ihn den Rachen und sagte ihn richtig hart. Rick knetete ihre Brüste und quetschte ihre Nippel zwischen seine Finger. Das gefiel ihr. Er nahm seinen Schwanz aus ihrem Mund und trug sie auf die Couch neben der Sauna. Er drehte sie um und warf sie auf die Couch sodass er sie von hinten nehmen konnte. Er drang tief in sie ein und stößt fest zu. Johanna

schrie auf und stöhnte laut „wen du schon so geil von hinten stehst kannst du es mir auch woanders besorgen“ sagte sie und zeigte auf ihren Hintereingang.

Das lässt sich Rick nicht zweimal sagen, zog seinen Penis raus und steckte ihn in ihren Anus. Sie war sehr eng und er musste vorsichtig sein weil er kein Gleitgel hatte. „Sei vorsichtig ich bin sehr eng da hinten“ sagte sie. Rick ist ein Gänteleman und weiß was sich gehört. Er machte ganz langsame Bewegungen mit seinem Becken als er merkte das sie geweitet ist fing er an tiefer zu stosen. Es ging nach und nach immer besser und sie fickten immer schneller. Als er kurz davor wahr zu kommen hilt er ine zog seinen Schwanz raus und drehte sie in die missionarsstellung. „So kann ich dich noch geiler ficken und deine Brüste sehen“ sagte er und steckte ihn wieder in ihre Muschi. Dabei reibt er an ihrem Hügel und leckte ihre Nippel sienstöhnte und schweitzte. „Du weißt was eine Frau will du bist ein Hengst“ stöhnte Johanna.

„Ich bin schon 2 mal gekommen warum kommst du nicht“ fragte johanna

„Ich kann es solange zurück halten wie ich möchte, da ich das trainiert habe. Aber wenn du willst spritze ich jetzt ab“

„oh bitte ich kann nicht mehr, spritz mit ins Gesicht ich will dein Sperma haben!“

Sagte sie

Rick ziehte seine Palmen heraus und wigst ihn während Johanna sich hinkniete und auf seinen Saft wartete.

Rick stöhnte laut auf und lis alles was er hatte auf ihr Gesicht spritzen. Es war so viel das auch das halbe Sofa nass wurde ihr ganzes Gesicht wurde voll und sie leckte es genüßlich ab und spielte mit seinem Sperma auf der Zunge während sie sein Arsch mit dem Finger bearbeitet.

„Puh, jetzt müssen wir ja noch mal duschen, ich bin komplett nass und voll mit deinem Sperma“

„wen willst können wir in der Dusche gleich weiter mache ich kann schon wieder“

„gib mir mal eine Pause du Sexmonster meine Löcher hast du ja gut gestopft“

Sagte Johanna

Sie gingen duschen und trockneten sich ab. Oben in der Küche konnten sie nun endlich einen Kaffee trinken. Sie unterhielten sich noch eine weile dann musste sich Rick verabschieden.

„das wiederholen wir aber mal“ sagte Johanna

„morgen habe ich wieder dienst ruf einfach den notruf und ich komme. Schließlich ist es mein Job zu helfen!“

Sie lächelte sich an und verabschiedeten sich.

Rick stieg in sein Polizeiauto und weckte Stephen auf „hey Schlafmütze aufwachen während du hier gepennt hast habe ich die Dankbarkeit genossen weil ich im gegensatz zu dir geholfen habe“

Stephen schaute verdutzt und sah den offenem hosenstahl von Rick. „du hast gefickt? Shit warum hab ich nicht mehr gemacht?“

„Tja, es zahlt sich eben aus wenn man Leuten hilft“

Rick grinste und fuhr los. Er freut sich schon auf seinen nächsten Dienst.

ENDE